

Prof. Dr. Steffen Siegel  
Folkwang Universität der Künste

25.06.25 um 18.15 Uhr  
Universität Hamburg, Kunstgeschichtliches Seminar, Raum 120

## **Gast-Vortrag**

Kriegsfibel, Drushba-Trasse, Mondatlas

Über Fotobücher und ostdeutsche Gesellschaftsgeschichte

An Büchern über Fotobücher herrscht kein Mangel: In den zurückliegenden zwei Jahrzehnten ist eine bemerkenswerte Vielzahl von Katalogen erschienen, die dieses besondere Genre der Bildpublizistik sammeln, ordnen und kommentieren wollen. Hierbei ganz besonders populär sind geografische Rahmungen: von einzelnen Städten („Paris im Fotobuch“) über Länder („The Chinese Photobook“, „The Soviet Photobook“, „Photobook Belge“) bis hin zu ganzen Kontinenten („The Latin American Photobook“). Selbst wenn sich solche Perspektiven vor allem pragmatischen Gründen verdanken (die Materialfülle ist überwältigend groß), so ist mit diesen Kompendien aber auch eine besondere und durchaus problematische Form der Fotogeschichtsschreibung entstanden. Man muss sie nicht vorschnell als neonationalistisch missverstehen, sollte aber skeptisch bleiben und fragen: Was genau können und sollen Ländernamen (China, Sowjetunion, Belgien...) leisten, wenn wir uns für die jüngere Geschichte der fotografischen Publizistik interessieren?

Das gegenwärtig in Fachforschung wie Öffentlichkeit enorm zunehmende Interesse an der Fotografie aus der DDR legt es nahe, auch an einem – bislang nicht erschienenen – Buch über Fotobücher aus der DDR zu arbeiten. Der Titel meines Vortrags zitiert drei solcher Werke, die im Lauf von vierzig Jahren im ostdeutschen Staat erschienen sind und die vollkommen unterschiedlichen Fotobuch-Genres angehören. Tatsächlich würde ein Kompendium über DDR-Fotobücher aus mehreren hundert Bänden auswählen können, also reiches Material finden. Doch was wäre damit wirklich gewonnen? Plädieren will ich in meinem Vortrag für einen grundlegenden Perspektivenwechsel, der den Blick auf Fotobücher

neu ausrichtet und sich für die gesellschaftlichen Funktionen solcher Publikationen interessiert. Auf diese Weise lassen sich Geschichten des veröffentlichten Bildes erzählen, in denen einzelne Fotografien und schließlich auch ganze Fotobücher als Kreuzungen von Ästhetik und Politik sichtbar und verständlich werden.

Prof. Dr. Steffen Siegel lehrt seit 2015 als Professor für Theorie und Geschichte der Fotografie an der Folkwang Universität der Künste in Essen und leitet dort den wissenschaftlichen Master-Studiengang „Photography Studies and Research“. Außerdem ist er seit 2024 Vorsitzender des Vorstands des Zentrums für Fotografie Essen.

Im akademischen Jahr 2019/2020 war er Ailsa Mellon Bruce Senior Fellow am Center for Advanced Study in the Visual Arts der National Gallery of Art in Washington, D.C. Im Herbstsemester 2024 unterrichtete er als Max-Kade-Professor an der Georgetown University in Washington, D.C.

Zuletzt erschienen sind die Bücher „Fotogeschichte aus dem Geist des Fotobuchs“ (Göttingen: Wallstein Verlag, 2019) und „1839. Daguerre, Talbot et la publication de la photographie“ (Paris: Éditions Macula, 2020). Sowie als Mitherausgeber „Wolfgang Schulz und die Fotoszene um 1980“ (Leipzig: Spector Books, 2019), „Circulating Photographs“ (History of Photography 45/2021), „Über Fotografie schreiben II“ (Fotogeschichte 42/2022) sowie „Vermessene Bilder. Von der Fotogrammetrie zur Bildforensik“ (Fotogeschichte 44/2024).